Originalveröffentlichung in: Harco Willems (Hrsg.), The World of the Coffin Texts. Proceedings of the Symposium Held on the Occasion of the 100th Birthday of Adriaan de Buck, Leiden, December 17-19, 1992, Egyptologische Uitgaven 9, Leiden 1996, S. 31-40

AUS DER ARBEIT MIT NEUEN SARGTEXTVARIANTEN: DAS PROJEKT EINES NACHTRAGSBANDES ZU ADRIAAN DE BUCK, *THE EGYPTIAN COFFIN TEXTS*

Louise Gestermann

1. Vorbemerkung

Im Mittelpunkt des Lebenswerkes von Adriaan de Buck, dessen Andenken mit diesem Symposium geehrt werden soll, steht bekanntermaßen die Publikation der Sargtexte, die er federführend erstellte und die in den Jahren 1935 bis 1961, der letzte Band postum, erschien.[1] Nach wie vor kann diese Edition als vorbildlich, sorgfältig und zuverlässig in der Umsetzung der Originaltexte gelten und ist auch heute noch weitgehend zutreffend in der Beurteilung von Spruchgrenzen und der Zusammengehörigkeit von Varianten. Sie hat insofern Maßstäbe gesetzt, was die Erfassung und Publikation einer solchen Textsammlung anbelangt. Die Edition der Sargtexte ist jedoch vor allem als wichtige, wenn nicht sogar wichtigste Grundlage für die Beschäftigung und Erschließung dieser religions- wie sprachwissenschaftlich gleichermaßen interessanten und informativen Texte zu verstehen. Erst die Sammlung der vielen verstreuten Textträger und die synoptische Zusammenstellung der auf ihnen niedergeschriebenen Sprüche hat die Diskussion um diese Textgruppe entscheidend in Gang gesetzt. Der Aufschwung, den die Erforschung der Sargtexte seit ihrer Publikation durch de Buck genommen hat, ist unverkennbar.

Noch während die letzten Bände der Sargtextausgabe veröffentlicht wurden, meldete sich Th. G. Allen, selbst früher Mitarbeiter an dem Projekt, mit Nachträgen zu Wort.[2] In den vergangenen 30 Jahren ist weiteres Material in Form neuer Spruchvarianten bekanntgeworden (s. unten). Mit anderen Worten: Die Edition der Sargtexte, die de Buck vorlegte, ist heute nicht mehr vollständig. Die Zahl neuer Textträger bzw. neuer Sargtextvarianten hat inzwischen sogar einen Umfang angenommen, der eine systematische Sammlung und Bearbeitung geboten und notwendig erscheinen lassen. Im Rahmen des Tübinger Projektes "Kommentar und Übersetzung zu den altägyptischen Sargtexten" entstand daher die Idee, dieses Vorhaben gezielt anzugehen. In gemeinsamer Arbeit haben P. Jürgens, W. Schenkel und ich selbst vor einiger Zeit damit begonnen, dieses neue Material zusammenzutragen. Ziel ist letztendlich - das allerdings ist noch Zukunftsmusik - die Erstellung eines Nachtragsbandes zu den Egyptian Coffin Texts von de Buck. Er soll eine weitere Lücke auf dem Weg zum besseren Verständnis der Sargtexte und ihrer Textgeschichte schließen.

Im folgenden möchte ich Inhalte und Arbeitsschwerpunkte des Vorhabens erläutern und den derzeitigen Stand der Arbeiten darstellen (s. 2.-4.). Ich möchte aber auch aufzeigen, welche Möglichkeiten sich aus der Kenntnis und Auswertung dieser neuen Textzeugen bisher ergeben

---

[1] A. de Buck, *The Egyptian Coffin Texts*, 7 vols (Chicago, 1935-1961). Zu der Geschichte dieser Unternehmung, s. op. cit. I, IX-X; ferner J.H. Breasted, *AJSL* 38 (1921/1922), 305-314; L.H. Lesko, *GM* 7 (1973), 19-20.

[2] Th.G. Allen, Rezensionen von de Buck, *CT* V-VII in *JNES* 14 (1955), 281-282; 17 (1958), 151 und 22 (1963), 135-136.

haben und welche Perspektiven sich aus dieser Arbeit abzeichnen und für die Weiterarbeit zu erwarten sind - dazu unten (s. 5.).

2. Arbeitsschwerpunkte und Vorgehen

Der Bestand und die Daten des Materials, das de Buck sammelte und auswertete, sind allgemein bekannt. De Buck brachte insgesamt 159 einzelne Dokumente in die Sargtextedition ein. Es handelt sich dabei im wesentlichen um Holzsärge, daneben finden sich als Schriftträger aber auch Kalksteinsärge, Grabwände, Mumienmasken, Kanopenkästen und Papyri. Die Dokumente stammen aus 13 verschiedenen Orten, die unterschiedlich stark vertreten sind: Orte mit mehr als fünf Textzeugen (Dair al-Biršā, Banī Ḥasan, Meir, Asyūṭ, Saqqāra, Theben), Orte mit mehr als einer Bezeugung (Dahšūr, al-Gabalain, al-Lišt) und die Orte, die mit nur jeweils einem Textzeugen vertreten sind (Aswān, Abydos, Dandara, Qāw al-Kabīr). Das Textmaterial umfaßt nach der Zählung von de Buck 1185 verschiedene Sprüche. Die Probleme der Abgrenzung der einzelnen Sprüche als auch des Gesamtmaterials gegenüber Pyramidentexten und Totenbuch, von de Buck in der Einleitung zu Band I der "Egyptian Coffin Texts" dargelegt,[3] sollen an dieser Stelle unberücksichtigt bleiben.

Die Arbeit an dem Nachtragsband konzentriert sich auf zwei unterschiedliche Bereiche, da der Bestand der "Egyptian Coffin Texts" um zwei Arten von Nachträgen zu ergänzen ist:

1. Erstens finden sich bislang nicht berücksichtigte Varianten[4] zu Sargtextsprüchen auf Textträgern, die de Buck grundsätzlich in seiner Publikation erfaßte, d.h. einige der Dokumente, die de Buck für die "Egyptian Coffin Texts" auswertete, sind nur teilweise erfaßt, einzelne Sprüche ausgespart worden.

2. Die zweite Gruppe umfaßt neue Varianten zu Sargtextsprüchen aus den "Egyptian Coffin Texts", die zum allergrößten Teil überhaupt erst nach Fertigstellung der Publikation bekannt wurden.

ad 1. Nachträge

Wenden wir uns zunächst der Vervollständigung des Materials zu, das de Buck für die "Egyptian Coffin Texts" ausgewertet hat. Einige dieser Quellen gilt es, wie gesagt, zu vervollständigen. In den Fällen nämlich, in denen de Buck einen Textträger zwar grundsätzlich in die "Egyptian Coffin Texts" aufgenommen, aber einzelne Sprüche ausgelassen hat. Diese Gruppe besteht aus insgesamt 21 Dokumenten.[5] 45 Varianten zu 40 Sprüchen müssen nachgetragen werden.[6] Bei der Zusammenstellung dieser Dokumente und Sprüche konnte auf einige Vorarbeiten zurückgegriffen werden. Zu nennen sind insbesondere die bereits angeführten Nachträge von Allen

---

[3] de Buck, *CT* I, XI-XII.

[4] Der Begriff der Variante bezeichnet hier und im folgenden Paralleltexte zu bereits bekannten Sprüchen. Nicht gemeint sind andere Lesarten innerhalb eines Spruches (*k.i ḏd*).

[5] Es handelt sich um die folgenden Dokumente: Aby1Ph/Ab1Ph, B6C, B15C, B16C, B17C, B2P, D1C, T1Len/H, M2Ann, M13C, M37C, M47C, M48C, S2C, S10C, S16C, S6P, Sq2C, Sq5Sq, T1C und T9C.

[6] Im einzelnen sind dies die Sprüche 1, 20, 21, 22, 23, 30 (2x), 31, 86, 94 (2x), 95, 160, 161, 165, 166, 167, 203, 215, 226, 237, 238, 240, 310, 335 (2x), 337, 388, 390, 397, 424, 431, 472, 473, 530 (2x), 532, 533, 548, 709, 879, 885 (2x), 922, 1043. Hinzu kommen die teilweise allerdings zerstörten Zweiwegebücher auf den Särgen B15C, B16C und B17C, zu den beiden letzten s. J.P. Allen, in: *Studies in Honor of George R. Hughes*, ed. J.H. Johnson and E.F. Wente (Chicago, 1976), 1-29.

in seinen Rezensionen der letzten drei Bände der "Egyptian Coffin Texts" (s. Anm. 2) und der Index von Lesko.[7]

Die Gründe für die Auslassung einzelner Sprüche in der Sargtextausgabe sind teilweise offensichtlich, teilweise allerdings auch nicht unbedingt erkennbar. Ein Argument für die Auslassung eines Textes war eindeutig der schlechte und fragmentarische Erhaltungszustand von Textträger bzw. Text.[8] In anderen Fällen wurde offensichtlich auf einzelne Sprüche verzichtet, wenn sie zu große Abweichungen gegenüber der Mehrzahl der übrigen Varianten aufwiesen.[9] Einige Auslassungen sind vermutlich damit in Verbindung zu bringen, daß die entsprechenden Textzeugen de Buck erst bei den laufenden Arbeiten bekannt wurden.[10]

Eine Durchsicht und Aufarbeitung dieser Quellen ist insgesamt recht unergiebig. Der Hauptgrund ist - wie schon für de Buck - der fragmentarische Erhaltungszustand vieler Texte. Ein weiterer Grund ist die nach wie vor schlechte Publikationslage einiger Textzeugen. Die Veröffentlichungen sind häufig nicht vollständig und lassen die interessierenden Textstellen aus.[11] Bisweilen finden sich Verweise auf Paralleltexte, Sargtexte oder auch die entsprechenden späteren Varianten aus dem Totenbuch, die ihrerseits veröffentlicht sind[12] - aber eben keine Wiedergabe des betreffenden Textes. Liegen Publikationen vor, so müssen diese teilweise auch als nicht allzu zuverlässig eingestuft werden. Es finden sich z.Bsp. alte Abschriften eines Textes[13] oder die Wiedergabe in Typendruck,[14] ohne daß diese an Hand z.Bsp. eines Photos überprüft werden könnten. Erschwerend kommt hinzu, daß sich in Leiden, wo freundlicherweise Einblick in den Nachlaß von de Buck gewährt wurde, nur zu einigen dieser Dokumente Unterlagen befinden.[15] Entsprechend hat die Bearbeitung dieser Auslassungen bisher folgendes Ergebnis erbracht: Erst von 10 Textzeugen[16] und 13 Sprüchen in 15 Varianten[17] konnten erste Abschriften angefertigt werden. Allerdings mußte ein Teil dieser Abschriften auf unzureichende Publikationen zurückgreifen.

Es stellt sich natürlich die Frage: Warum diese Bemühungen? Inwieweit ist es überhaupt sinnvoll, sich an die Aufarbeitung dieser Quellen zu machen? Ich gehe davon aus, daß mit wachsendem Verständnis der Sargtexte und mit dem Bekanntwerden neuer Textzeugen auch diese - teilweise fragmentarischen, teilweise abweichenden - Textzeugen einen Wert bekommen werden. Von vornherein jedenfalls ist nicht auszuschließen, daß auch diese Quellen ihrerseits etwas zum Verständnis einzelner Texte oder Textpassagen beitragen können. Es soll deshalb auch weiterhin ein gewisses Arbeitsvolumen in die Erschließung dieser Varianten investiert werden.

ad 2. Neue Textzeugen

Kommen wir zu den eigentlich neuen Sargtextvarianten, d.h. den zusätzlichen Textzeugen zu den Sprüchen, die sich in den "Egyptian Coffin Texts" finden. Die Zahl der Textzeugen, die seit

---

[7] L.H. Lesko, *Index of the Spells on Egyptian Middle Kingdom Coffins and Related Documents* (Berkeley, 1979).

[8] So bei Aby1Ph/Ab1Ph (Sp. 203), B15C, B16C und B17C (Zweiwegebuch), M48C (Sp. 879).

[9] Dies könnte bei dem Textzeugen D1C der Fall gewesen sein.

[10] S. Lesko, *GM* 7 (1973), 22.

[11] So bei S10C[a,b] (Sp. 885) und T1C (Sp. 1, 20-23).

[12] B6C (Sp. 335 und 337); M13C (Sp. 94, 922, 533); M47C (Sp. 548, 472, 86); M48C (Sp. 879, 388, 431); Sq5Sq (Sp. 165-167, 530).

[13] So bei D1C (Sp. 473, 390, 310).

[14] M2Ann (Sp. 226); S2C (Sp. 161); S16C (Sp. 30); S6P (Sp. 31, für Sp. 30 Typendruck und Photo); Sq5Sq (Sp. 215).

[15] S. A. Egberts, *GM* 60 (1982), 9-12. Zum Fehlen einiger Textzeugen aus Saqqara auch in den Unterlagen von Chicago s. S.E. Thompson, *JEA* 76 (1990), 18, Anm. 3.

[16] Aby1Ph/Ab1Ph, B2P, D1C, M2Ann, S2C, S10C, S16C, S6P, Sq5Sq, T1Len/H.

[17] CT 30 (2x); 31; 160-161; 203; 215; 226; 310; 335; 390; 709; 885 (2x) und 1043.

Erscheinen der Sargtextedition bekanntgeworden sind, ist inzwischen enorm - und ich erhebe nicht den Anspruch, sie alle zu kennen! Größere Kontingente an neuen Textträgern stellen u.a. die Särge aus der ehemaligen Sammlung Khashaba dar, die inzwischen auf verschiedenste Sammlungen verteilt sind.[18] Eine größere Anzahl von Särgen befindet sich ferner im Nationalmuseum von Warschau und im Metropolitan Museum of Art in New York. Letztere stammen aus den Grabungen von Herbert E. Winlock in den Nekropolen von al-Lišt und Theben.[19]

Die systematische Sammlung neuer Sargtextvarianten umfaßt an sich zwei unterschiedliche Bereiche, nämlich die Erschließung bereits publizierter Textzeugen, die aber noch nicht in die "Egyptian Coffin Texts" aufgenommen sind, und die Erfassung unpublizierter Quellen. In beiden Bereichen sind ebenfalls bereits eine Reihe von Vorarbeiten geleistet worden. Hinweise auf zusätzliche Spruchvarianten gab bereits Allen in seinen bereits zitierten Rezensionen, ferner Lesko in seinem auch schon erwähnten Index (siehe oben Anm. 2 und 7). Außerdem konnte ich auf die Untersuchungen von Willems zur Sargtypologie zurückgreifen,[20] dies zum einen wegen des Informationsgehaltes und der umfassenden Zusammenstellung der Quellen - nicht alle bei ihm aufgelisteten Textträger zeigen allerdings Sargtexte. Zum anderen habe ich die Vergabe von Siglen, wie Willems sie vorgenommen hat, als bindend angesehen und im folgenden auch weiterbenutzt bzw. bei der Vergabe neuer Siglen berücksichtigt. In jeder Hinsicht wertvoll sind darüber hinaus selbstverständlich Einzelpublikationen, in denen Quellen mit Sargtexten zugänglich gemacht werden.

Derzeit liegen 95 Varianten zu 69 Sprüchen von 34 Textträgern in einer ersten Bearbeitung vor - dies sowohl auf der Grundlage entsprechender Publikationen[21] als auch dank des Entgegenkommens von Kollegen, die ihre Unterlagen zur Verfügung stellten.[22] Einige der neuen Textzeugen sind zudem über die Abschriften- und Photosammlung von de Buck greifbar, die sich in Leiden befindet. De Buck verzichtete offensichtlich auf einige Quellen mit Sargtexten vollständig, obwohl sie ihm bekannt waren, d.h. von ihm in Abschrift oder Photo aufgenommen wurden. Für insgesamt 8 Dokumente läßt sich dies nachweisen, darunter der Textzeuge KH1KH und die beiden Särge Sid2X/Co und Sid3X/Co.[23]

3. Zeitplan

Das Projekt ist langfristig angelegt, d.h. auf etliche Jahre. Zur Zeit - in seiner ersten Phase - wird es neben anderen Arbeitsvorhaben durchgeführt und erfährt auch keine direkte finanzielle Förderung, was bereits gewisse zeitliche Einschränkungen mit sich bringt. Dies wird sich in den nächsten drei bis fünf Jahren aller Voraussicht nach auch nicht ändern. Die erste Phase des

---

[18] S. zum Beispiel G. Lapp, *Särge des Mittleren Reiches aus der ehemaligen Sammlung Khashaba* (Wiesbaden, 1985).

[19] Zu den Särgen aus al-Lišt siehe J.P. Allen's Beitrag in diesem Band. Zum Sarg des *Mnṯw-ḥtp.w* aus al-Lišt siehe ferner D. Arnold, *Antike Welt* 22 (1991), 156-160.

[20] H. Willems, *Chests of Life. A Study of the Typology and Conceptual Development of Middle Kingdom Standard Class Coffins* (Leiden, 1988).

[21] A. Roccati, *Oriens Antiquus* 13 (1974), 161-197 (H1-2H); D.P. Silverman, *The Tomb Chamber of Ḫsw the Elder. The Inscribed Material at Kom El-Ḥisn. 1. Illustrations* (Winona Lake, 1988)(KH1KH); E. Dąbrowska-Smektała, in: *Ägypten und Kusch*, ed. E. Endesfelder e.a. (Berlin, 1977), 115-120 (M9War) und andere mehr.

[22] Für ihre Bereitschaft, Material zur Verfügung zu stellen, sei an dieser Stelle E. Dąbrowska-Smektała (Warschau), S. Shunnar und D. Wildung (Berlin), sowie H. Willems (Leiden) gedankt.

[23] Es handelt sich im einzelnen um folgende Textzeugen: KH1KH; M34C; S19-21C; Sid2X/Co, Sid3X/Co, X3C; siehe Egberts, op. cit. (Anm. 15), 9-12.

Projektes soll in dreifacher Weise genutzt werden und ist in diesem Sinne auch schon genutzt worden:

- Nicht publizierte Textzeugen sollen zugänglich gemacht, d.h. Photos oder Abschriften von nicht publizierten Särgen und anderen Gegenständen, auf denen Sargtexte angebracht sind, beschafft werden.
- Zum zweiten sind, soweit noch nicht geschehen, Texte auf Särgen und anderen "potentiellen" Sargtextträgern zu identifizieren.
- Darüber hinaus sollen erste Abschriften und Bearbeitungen von Sprüchen angefertigt werden.

Unnötig zu sagen, daß bei den Abschriften neuer Varianten die Texterfassung nach den Vorgaben von de Buck geschieht, daß also seine Textaufteilung und seine Benennung der einzelnen Sprüche und Textpassagen zugrundegelegt werden.

Wie weit sind diese Arbeiten bislang gediehen? Die Bestandsaufnahme der "Egyptian Coffin Texts" ist abgeschlossen, die Aufnahme der dort nachzutragenden Sprüche noch in Arbeit. Es handelt sich bei diesen Nachträgen, wie zu Anfang erwähnt, um 45 Varianten zu 40 Sprüchen, von denen etwa ein Drittel inzwischen erfaßt ist, sowie um drei Exemplare des Zweiwegebuches (s. oben). Einen nicht abgeschlossener Prozeß stellt die Erschließung der eigentlich neuen Bezeugungen dar. Derzeit liegen, wie gesagt, 95 Varianten zu 69 Sprüchen in einer ersten Bearbeitung, d.h. in den meisten Fällen in einer Abschrift vor. Dieses Material stammt von insgesamt 34 neuen Textträgern. Vorbereitet für eine erste Bearbeitung und Abschrift sind derzeit knapp 200 Varianten zu etwa 150 Sprüchen. Diese Zahlen können nur ungefähr angegeben werden, da sie sich nahezu ständig ändern. Weitere 160 Quellen sind derzeit darauf zu prüfen, ob sie Sargtexte beinhalten. In diese Auflistung nicht mit eingeschlossen sind die Textzeugen aus der Zeit nach dem Mittleren Reich (s. unten).

An diese vorbereitenden Arbeitsschritte, die in den nächsten Jahre zu leisten sind, soll sich eine intensive Arbeitsphase anschließen, deren Ziel die Erstellung eines Manuskriptes ist. Kollationierungen, Zusammenführung der verschiedenen Varianten eines Spruches, Sortieren der einzelnen Varianten entsprechend ihrer überlieferungsgeschichtlichen Zusammengehörigkeit sind Arbeiten, die in diesem Zusammenhang erbracht werden sollen. Zeitlich ist diese Phase mit mindestens zwei weiteren Jahren zu veranschlagen.

4. Probleme und Abgrenzungen

Außerhalb dieser Arbeiten ergeben sich einige Probleme oder Fragen bei der Abgrenzung des Materials, das zusammengetragen werden soll.

1. Erster Punkt ist die Erfassung neuer Texte - nicht neuer Varianten, sondern tatsächlich neuer Texte. Hierzu gehören verschiedene Gruppen von Texten:

1) Von de Buck und seinen Mitarbeitern wurden bei der ersten Abschrift der Quellen und Sortierung der Texte für die einzelnen Sprüche vorläufige Nummern, die bekannten CT temporary numbers (CT temp.), vergeben.[24] In der Publikation wurden diese dann durch die endgültigen Spruchnummern ersetzt. Es gibt allerdings eine Reihe von Texten, die heute

[24] Zu der Vergabe dieser Nummern siehe T.G. Allen, *Occurrences of Pyramid Texts with Cross Indexes of these and Other Egyptian Mortuary Texts* (Chicago, 1950), 122, Anm. 4; Lesko, *Index*, 3.

noch diese vorläufige Nummer und nur diese Nummer tragen, also keinen Eingang in die "Egyptian Coffin Texts" fanden. Eine Auszählung des Materials, das de Buck berücksichtigte, ergibt insgesamt 42 Einzeltexte (39 verschiedene Sprüche) auf sechs verschiedenen Textträgern, wobei der überwiegende Teil der Sprüche von dem Textzeugen D1C stammt.[25]

2) Zu diesen neuen Texten gehören ferner solche Sprüche, die zwischen CT stehen, aber bisher keine Parallele im Spruchgut der Sargtexte besitzen bzw. - weiter gefaßt - weder den Pyramidentexten, den Sargtexten noch dem Totenbuch zugeschlagen worden sind. Diese Texte werden vornehmlich von neuen Textträgern bekannt, wie etwa den Särgen aus der ehemaligen Sammlung Khashaba oder aus Kôm al-Ḥisn und aus al-Lišt.[26] In einem anderen Fall sind Parallelen bislang lediglich außerhalb der Sargtexte belegt.[27]

3) Innerhalb dieser Rubrik der neuen Texte ist als drittes auf solche Sprüche hinzuweisen, die einen deutlichen Bezug zu den Sargtexten zeigen, aber wegen zu großer Abweichungen dennoch nicht als tatsächliche Varianten zu einzelnen Sprüchen gelten können. Hierzu gehören z.Bsp. Texte aus dem Heiligtum des *Ḥqꜣ-ib* auf Elephantine (A4A[28]) und einige Sprüche auf den von Lapp publizierten Särgen.[29]

Es ist natürlich zu überlegen, wie bei der Erstellung eines Nachtragsbandes mit diesen Texten verfahren werden soll. Ihre Nähe zu den "eigentlichen" Sargtexten läßt es geboten erscheinen, auch sie bei weiteren Arbeiten zu berücksichtigen. "Eigentliche" Sargtexte sind sie zumindest teilweise nur aus wissenschaftsgeschichtlichen Gründen bzw. auf Grund der Beleglage nicht. Andererseits knüpfen sich an diese Texte eine ganze Reihe von Fragen, die es sinnvoll erscheinen lassen, diese in verschiedener Hinsicht "neuen" Texte in den Nachtragsband zu den Egyptian Coffin Texts nicht aufzunehmen. Es ist deshalb zur Zeit vorgesehen, diese Sprüche separat zu sammeln und später getrennt zusammenzustellen und zu bearbeiten. Die neuen Texte erhalten aber schon jetzt eigene, vorläufige Nummern. Einige wenige Texte sind aufgenommen.

2. Zweiter Punkt ist die Erfassung von Sargtexten aus der Zeit nach dem Mittleren Reich. De Buck selbst ging ganz offensichtlich davon aus, daß Sargtexte in der Hauptsache aus der 1. Zwischenzeit und dem Mittleren Reich überliefert sind,[30] wenngleich er auch auf das Weiterleben einzelner Sprüche über das Mittlere Reich hinaus verweist.[31] Da de Buck aber keine zeitliche Beschränkung zum Ausdruck bringt, ließen sich diese Textzeugen in einen Nachtragsband gut und ohne Probleme einfügen. Kein Hindernis sollte dabei sein, daß sich inzwischen aus dieser Fragestellung ein eigenes, neues Arbeitsvorhaben ergeben hat, das sich mit der Überlieferung der altägyptischen Sargtexte nach dem Mittleren Reich beschäftigt, dazu unten.[32]

---

[25] Bei den von de Buck ausgewerteten Dokumeten finden sich CT temp. außer bei D1C auch auf folgenden Särgen: B17C; Da1-2C; S1-2C.

[26] Dieser Problematik war sich auch de Buck schon bewußt, siehe CT I, XII. Beispiele für solche neuen Texte finden sich u.a. bei Lapp, *Särge*, Tafel 32.1 (Ri1Bas) und 32.2 (X3Bas); Silverman, *Tomb Chapel* (KH1KH); dazu die Rezension von H. Altenmüller, *BiOr* 49 (1992), 102-106. Siehe auch J.P. Allens Beitrag in diesem Band.

[27] Siehe G. Lapp, *SAK* 13 (1986), 142, Anm. 4.

[28] L. Habachi, *Elephantine IV. The Sanctuary of Heqaib* I (Mainz, 1985), 61 ff.

[29] Lapp, *Särge*, Tafel 8 (X1Bas); idem, *SAK* 13 (1986), 142; siehe auch J.F. Borghouts, in: *Akten des vierten Internationalen Ägyptologenkongresses München 1985* III, ed. S. Schoske (Hamburg, 1989), 131-139 (P. Golénischeff); zu den Texten im Grab des *Ppy-ỉmꜣ* in Mendes, siehe D.P. Silvermans Artikel in diesem Band.

[30] So auch noch J.F. Borghouts, *An Introductory Guide to the Coffin Texts*, 2nd version (Typoscript, Amsterdam, 1973), 1.

[31] Zum Beispiel CT VI, 219, n. 8* (zu CT 607); CT VII, 109, n. 11* (zu CT 902).

[32] Siehe L. Gestermann, *SAK* 19 (1992), 117-132.

5. Möglichkeiten und Perspektiven

Worin liegen nun aber die Möglichkeiten bei der Arbeit mit diesen neuen Textzeugen, und welche Perspektiven ergeben sich aus ihrer Erfassung? Nicht zuletzt ist natürlich auch danach zu fragen, welches (Fern-)Ziel sich mit dieser Arbeit verbindet.

Möglichkeiten und Perspektiven liegen sowohl in der Parallelität als auch in der Verschiedenheit der neu hinzukommenden Texte gegenüber den bislang bekannten, in den *Egyptian Coffin Texts* aufgenommenen Sprüchen.

1. Der Begriff der Parallelität zielt darauf ab, daß zusätzliche Textzeugen zu bislang selten belegten Sprüchen ein besseres Verständnis der Texte liefern können. Fragmentarisch erhaltene Sprüche können durch neue Varianten ergänzt und inhaltlich besser erschlossen werden. Als Beispiel sei auf den Sarg mit der vorläufigen Sigle "S1Hil" verwiesen, ein Neuzugang im Hildesheimer Pelizaeus-Museum.[33] Der auf dem Kopfteil des Sarges belegte Spruch 866 stellt die bislang beste Version des Textes dar.[34] Da die Bezeugungen alle aus Asyūṭ stammen, kann hier aus der Nähe der Texte zueinander Nutzen gezogen werden.

2. Die Verschiedenheit der einzelnen Varianten eines Spruches kommt den Anforderungen der entwicklungsgeschichtlich orientierten Arbeit an den Sargtexten entgegen. Auf Grund einer möglichst breiten Streuung der Textzeugen - zeitlich wie örtlich - ist die Weitergabe der Texte in ihren einzelnen Schritten besser zu fassen und so auch die Rekonstruktion frühester Versionen bzw. der frühesten Version eines Spruches, des Archetypus, möglich. Was die örtliche Verteilung der Textzeugen betrifft, hat sich das Bild gegenüber der Sargtextedition von de Buck bereits stark verändert. Texte, von denen angenommen werden konnte, daß sie aus nur einem Ort belegt sind, möglicherweise dort sogar ihre Herkunft haben, können inzwischen um Varianten aus anderen Nekropolen erweitert werden. Sprüche des Zweiwegebuches etwa sind jetzt auch aus Kôm al-Ḥisn[35] und von einer Lederrolle des Neuen Reiches im Kairener Museum[36] bekannt, Spruch 918, bislang nur ein einziges Mal aus Theben bezeugt, hat nun eine Parallele in Sidmant,[37] Spruch 60 ist nicht nur sechs Mal in Dair al-Biršā, sondern ein weiteres Mal, allerdings arg zerstört, in al-Qaṭṭa belegt.[38] Unzählige weitere Beispiele ließen sich anschließen, aber schon aus den genannten Beispielen wird deutlich, daß mit neuen Spruchvarianten häufig gänzlich neue Nekropolen erschlossen werden konnten: al-Ḥaraga (Ha), Herakleopolis (H), Kōm al-Ḥisn (KH), al-Qaṭṭa (Q), Dair-Rīfā (Ri), ar-Riqa (R) und Sidmant (Sid).[39] Zumindest eine von ihnen, nämlich die Nekropole von Sidmant, stellt eine wichtige Etappe innerhalb der Überlieferungsgeschichte der Sargtexte dar.[40]

---

[33] Zum Sarg des *Nḫt.w*, Inv. Nr. 5999, siehe R. Hannig, in: *Suche nach Unsterblichkeit. Totenkult und Jenseitsglaube im Alten Ägypten* (Hildesheim, 1990), 58-61 (T17).

[34] Op. cit., 60.

[35] D.P. Silverman, in: *Religion and Philosophy in Ancient Egypt*, ed. J.P. Allen, J. Assmann, e.a. (New Haven, 1989), 39-43, mit weiterer Literatur und D.P. Silvermans Beitrag in diesem Band.

[36] Den Hinweis auf dieser Quelle ebenso wie Photos verdanke ich I. Munro.

[37] Sid1Sid 23-91. D. Müller spricht sich für eine thebanische Herkunft von Spruch 918 aus (*BiOr* 20 [1963], 246). Diese ist mit Sicherheit abzulehnen, wahrscheinlich ist im Gegenteil, daß die thebanische Variante der aus Sidmant unterzuordnen ist.

[38] Q1Q [43]-50, siehe E. Chassinat, H. Gauthier und H. Pieron, *Fouilles de Qattah* (Cairo, 1906), 47.

[39] Möglicherweise kommen als weitere Orte Abūsīr, Balāṭ, Kafr ʿAmmār und Nagʿ ad-Dair hinzu.

[40] Siehe den Beitrag P. Jürgens in diesem Band. Von P. Jürgens wurden auch bereits einige der neuen Sargtextbezeugungen für seine textkritischen Untersuchungen ausgewertet, siehe idem, *Grundlinien einer Überlieferungsgeschichte der altägyptischen Sargtexte* (Diss. Tübingen, 1991; im Druck).

3. Als eigenen Bereich innerhalb der Arbeit an der Überlieferungsgeschichte der Sargtexte möchte ich ihre Tradierung nach dem Mittleren Reich abgrenzen, mit der ich mich selbst beschäftige.[41] Es handelt sich dabei um einen bislang vernachlässigten und nur in Ausschnitten behandelten Aspekt der altägyptischen Sargtexte. In seiner Edition hat de Buck, wie bereits erwähnt, die Textzeugen aus der Zeit nach dem Mittleren Reich nahezu gänzlich ausgespart. An einigen Stellen, so bei den Sprüchen 607 und 902, verweist er lediglich - direkt bzw. indirekt - auf das Weiterleben der Texte in späterer Zeit (s. Anm. 31). Darüber hinaus finden sich Vorarbeiten in nur geringem Umfang.[42] Dieser Komplex eignet sich daher recht gut dafür, noch einmal zusammenhängend die Möglichkeiten, die sich aus der Bearbeitung neuer Textvarianten ergeben, zu veranschaulichen.

Bei der Arbeit mit den Textzeugen aus der Zeit nach dem Mittleren Reich kann ich derzeit auf ca. 25 Quellen mit fast ebenso vielen verschiedenen Sprüchen zurückgreifen. Es kommen dabei ca. 80 Spruchvarianten zusammen. Die Textzeugen stammen zu etwa gleichen Teilen aus dem Neuen Reich und der Spätzeit. Dazwischen steht als zusätzlicher Textzeuge Papyrus Greenfield. Weitere Quellen und entsprechend weitere Sargtextvarianten sind zu erwarten, da noch kein Abschluß der Arbeiten erreicht ist. Das Material ist inzwischen aber schon so umfangreich, daß es eine weitere Bearbeitung und erste Interpretationen zuläßt. Im Mittelpunkt stehen dabei Überlegungen zu überlieferungsgeschichtlichen Zusammenhängen einzelner Sprüche und zur textlichen Entwicklung der Sargtexte. Mein Augenmerk richtete sich zunächst auf Gesamtzusammenhänge und die Untersuchung der gesamten Überlieferungsgeschichte von der frühestmöglichen Variante, einer aus dem Mittleren Reich, bis zur spätestmöglichen. Das kann nach augenblicklichem Kenntnisstand nur ein Textzeuge aus der 26. Dynastie sein. Um solchen Überlegungen nachgehen zu können, sind demzufolge bestimmte Konstellationen innerhalb des Materials unerläßlich. Es bereitet selbstverständlich keine Probleme, Varianten eines Sargtextspruches des Neuen Reiches mit denen des Mittleren Reiches zu vergleichen oder spätzeitliche Sargtextvarianten denen des Mittleren Reiches gegenüberzustellen - dies mit geringerem oder größerem Erfolg. Um übergreifende Zusammenhänge der Sargtexttradierung zu erschließen und Hauptüberlieferungsstränge zu fassen, ist jedoch die durchgängige Belegung eines Textes Voraussetzung. Hier lichtet sich das Material rapide. Lediglich drei Sprüche sind derzeit aus dem Mittleren und Neuen Reich sowie aus der Spätzeit belegt. Es handelt sich um die Sprüche 179, 353 und 607. Eine weitere Einschränkung ist allerdings insofern zu machen, als Spruch 607, ein bereits verschiedentlich bearbeiteter alter Hymnus,[43] aus dem Mittleren Reich nur ein einziges Mal belegt ist (L2Li). Die Ausgangsbasis ist demzufolge auch bei diesem Spruch zu wenig umfangreich. Weniger gravierend ist in diesem Zusammenhang, daß die beiden anderen Sprüche, CT 179 und 353, ebenfalls mit nur einer Quelle aus dem Neuen Reich, TT 87 (Grab des *Mnw-nḫt.w*/Thutmosis III.), vertreten sind.[44] Für Spruch 179 liegen darüber hinaus für das Mittlere Reich 13 Bezeugungen aus sieben Orten und sechs

---

[41] Gestermann, op. cit. (siehe Anm. 32).

[42] E. Bresciani, S. Pernigotti und M.P. Giangeri Silvis, *La tomba di Ciennehebu, capo della flotta del re* (Pisa, 1977), 25-42; D.P. Silverman, in: *L'Égyptologie en 1979. Axes prioritaires de recherches* I (Paris, 1982), 67-70; G. Soukiassian, in: op. cit. II, 55-61; W. el-Sadeek, *Twenty-Sixth Dynasty Necropolis at Gizeh. An Analysis of the Tomb of Thery and its Place in the Development of Saite Funerary Art and Architecture* (Vienna, 1984), 235-248.

[43] Siehe zuletzt W. Barta, *RdE* 25 (1973), 84-91; H. Goedicke, *JARCE* 8 (1969/1970), 11-27 (jeweils mit der älteren Literatur).

[44] R. Mond, *ASAE* 6 (1905), Tafel VII: CT 179 in Kol. [62]-65; Tafel VI: CT 353 in Kol. [42]-46 (seitenverkehrte Aufnahmen).

spätzeitliche Bezeugungen vor,[45] für Spruch 353 aus dem Mittleren Reich 20 Varianten aus fünf Orten sowie drei spätzeitliche.[46]

Doch kommen wir zu den Ergebnissen, die sich aus dem Vergleich der verschiedenen Varianten zu Spruch 179 und 353 bislang ergeben haben. Ich möchte sie thesenartig skizzieren.

1. Für den Textzeugen aus dem Neuen Reich sind bei den beiden Sprüchen unterschiedliche Überlieferungszusammenhänge nachweisbar.

Bei Spruch 179 geht TT 87 auf dieselbe Vorlage zurück, derer sich der Textzeuge S10C aus dem Mittleren Reich[47] bedient. Dieser Textzeuge weist, gemeinsam mit TT 87, starke Abweichungen gegenüber allen anderen Varianten aus dem Mittleren Reich auf.

Bei Spruch 353 zeigt TT 87 zu den anderen Varianten ebenfalls erhebliche Abweichungen. In diesem Fall ist er jedoch mit keinem der Textzeugen aus dem Mittleren Reich in Verbindung zu bringen - auch nicht mit S10C, der ebenfalls Spruch 353 überliefert hat.

2. Die Textzeugen aus der Spätzeit bilden sowohl bei Spruch 179 als auch bei Spruch 353 eine insgesamt sehr homogene Gruppe, was die Überlieferung einzelner Textpassagen und die Formulierungen innerhalb des Textes anbelangt. Sie dürften, obgleich sie aus verschiedenen Orten stammen, auf dieselbe Textvorlage zurückgehen. Hinsichtlich ihrer überlieferungsgeschichtlichen Einbindung zeigen sie ebenso wie der Textzeuge aus dem Neuen Reich unterschiedliche Bezugnahmen.

Bei Spruch 179 bilden die spätzeitlichen Varianten eine gemeinsame Gruppe mit drei Textzeugen aus Meir (M21C, M57C und M2NY) und einem weiteren aus Banī Ḥasan (BH3C) - dies auf der Grundlage textinterner Daten und der Verbindung mit Spruch 178, der bei den spätzeitlichen Textzeugen in Form von Versatzstücken wieder auftaucht. Allerdings zeigen die Spätzeittextzeugen darüber hinaus einige Abweichungen gegenüber diesen Varianten aus dem Mittleren Reich, die auf eine heute verlorene Redaktion der Sargtexte im Mittleren Reich zurückgehen könnten.[48]

Bei Spruch 353 lassen sich die Varianten aus der Spätzeit an BH3Ox und B1Bo[a] aus dem Mittleren Reich anschließen. Diese bereiten allerdings bei ihrer Einordnung in ein Stemma einige Schwierigkeiten. Es muß auch hier eine Sonderstellung der beiden Varianten aus dem Mittleren Reich und entsprechend der spätzeitlichen Textzeugen angenommen werden.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf einen weiteren Spruch hinweisen, der allerdings nur aus dem Mittleren Reich und der Spätzeit, nicht aber aus dem Neuen Reich belegt ist - Spruch 151. Die Auswertung seiner textinternen Daten zeigt,[49] daß die Varianten L1Li und S14C sowie die spätzeitlichen Textzeugen eine gemeinsame Vorlage besitzen. Zwei Textzeugen aus Saqqāra (Sq6C, Sq3Sq) und drei weitere aus Dair al-Biršā (B1C, B1-2Bo) sind in diesem Fall die Repräsentanten eines zweiten Überlieferungsstranges.

3. Aus dem Gesagten ergibt sich, daß die Abhängigkeit der Textzeugen nicht zwingend ihrer zeitlichen Entstehung bzw. Abfolge entspricht, daß also keine durchgängige Tradierungslinie

---

[45] B3Bo,; B4C; B2L; BH3C; D1C; L1Li; M21C; M57C; M2NY; S10C; T1-2C; T1L; CJ 50246; Pediniese; Sq*B*; "*Nfr-ỉb-Rʿw*;" Psamtik; Bek.; zu den verwendeten Siglen für die spätzeitlichen Bezeugungen siehe L. Gestermann, op. cit. (Anm. 32), 119-120.

[46] B1Bo[a-b]; B2-4Bo; B3-5C; B2L; B1Y; BH3Ox; M5C; M39C; S1C; S2C[a-b]; S10C; T1C[a-b], Y1C; CJ 50246; Tchannehibu (Var.); Bek.

[47] Zur Datierung dieses Sarges in das Ende der 11. oder den Beginn der 12. Dynastie, siehe Willems, *Chests*, 103.

[48] Siehe auch Ch. Kuentz, *BIFAO* 30 (1931), 860-865.

[49] Siehe L. Gestermann, *SAK* 19 (1992), 127-128.

angenommen werden kann. Vielmehr teilen die spätesten Bezeugungen durchgängig ihre Vorlagen mit Textzeugen aus dem Mittleren Reich, nicht aber mit der Variante des Neuen Reiches.[50] Es ergibt sich ferner, daß die Vorlagen für Varianten aus der Zeit nach dem Mittleren Reich nicht jeweils von denselben früheren Textzeugen benutzt werden, sondern sich unterschiedliche Überlieferungszusammenhänge abzeichnen. Wenn sich bestätigen sollte, was zunächst nicht mehr als eine Hypothese ist, so folgen einige der spätzeitlichen Varianten Vorlagen, die sonst in dieser Form nicht mehr belegt sind. Sie könnten damit möglicherweise Lücken in der Überlieferung schließen. Es ist ferner darauf hinzuweisen, daß in der Spätzeit einige Sprüche auftreten, die im Mittleren Reich nur selten belegt sind (s. CT 301, 625, 716). Durch die spätzeitlichen Textzeugen könnten auch in diesen Fällen möglicherweise frühere Redaktionen eines Textes wiedergewonnen werden.

Es dürfte deutlich geworden sein, daß jeder zusätzliche Textzeuge, jede weitere Variante, die zu diesen Sprüchen bekannt wird, weitere Einblicke erbringen kann. Ebenso können neue Varianten die Erstellung zusätzlicher Stemmata vorantreiben. Es würden so weitere Arbeiten an den Gesamtzusammenhängen, aber auch solche im Detail ermöglicht. Wie detailliert die Textgeschichte betrachtet werden kann, ergibt sich aus der Beleglage.

Letztlich - und damit komme ich zum Fernziel der Unternehmung - ist es keineswegs utopisch, als Abschluß dieser überlieferungsgeschichtlich ausgerichteten Arbeiten eine Übersetzung der Sargtexte zu sehen, die den Archetypus, die ursprüngliche Fassung des Textes, und die einzelnen Textredaktionen gleichermaßen erschließt. Mit der Erfassung und Zusammenstellung der neuen Sargtextvarianten in einem Nachtragsband zu de Bucks "Egyptian Coffin Texts" könnte dazu ein Beitrag geleistet werden.

[50] Siehe auch G. Möller, *Ueber die in einem späthieratischen Papyrus des Berliner Museums erhaltenen Pyramidentexte* (Berlin, 1900), 58-60.